

Eine kleine Landpartie

HANNES MAYER (TEXT) UND
ROLAND PAULITSCH (FOTOS)

Wenn einer eine Reise tut, kann er was erzählen. Das gilt für eine Reise im ursprünglichen Sinne und erst recht für eine imaginäre Zeitreise. Und genau darum geht's bei Rita Bertolinis „Landpartie Vorarlberg“. Das Buch samt Ausstellung und Expedition gewährt einen Einblick in das Leben in Vorarlberg – insbesondere in der Zeitspanne zwischen 1875 und 1925. „Das Buch vermittelt ein Stück Vorarlberger Geschichte auf eine einfache Art und Weise. Wer unser Bundesland liebt und einen Sinn für die Geschichte hat, wird seine wahre Freude daran haben“, sagt die 44-jährige Autorin selbstbewusst.

„Uns geht es darum, den nostalgischen Schleier zu lüften, der sich über die Zeit um die vorletzte Jahrhundertwende gelegt hat. Viele denken bei der Epoche zum Beispiel an Charlie Chaplin und befinden, dass er sich in den Streifen etwas zu schnell bewegt“, weiß Co-Verantwortlicher Frank Mätzler. „Wir blicken etwas von oben herab und vergessen, dass die Menschen damals ebenfalls am neuesten Stand der Technik waren und bahnbrechende Erfindungen machten.“

Stadtflucht der Adligen

Der Titel des Buchs „Landpartie“ verrät auch schon, wovon das Werk handelt. Denn das Wort beschreibt die Wiege des Tourismus, wie wir ihn heute kennen. Als „Landpartie“ wurden nämlich einst Ausflüge in die Natur bzw. die Stadtflucht der Adligen während der

Rita Bertolini (44) präsentiert am Donnerstag mit „Landpartie Vorarlberg“ ein Buch, das beschreibt, wie der Tourismus ins Ländle gekommen ist und was dieser bewirkt hat. Zudem finden in Bregenz zwei Ausstellungen zu diesem Thema statt.

Sommermonate bezeichnet. So weilte zum Beispiel 1877 der polnische Graf Raczynski mit seiner Frau am Bodensee. Sie blickten von Lindau in die Bregenzer Bucht, und der Gräfin gefiel die Gegend so gut, dass ihr Mann in Bregenz eine Villa baute – als Geburtstagsgeschenk für seine Gemahlin. Heute ist in der Villa die katholische Schule Marienberg sowie ein Kloster untergebracht.

Rallye über den Flexenpass

Zurück ins späte 19. Jahrhundert. Wenn eine Adelsfamilie wie die Raczynskis einen Ort als Sommerresidenz wählte, folgten ihnen zumeist auch andere Standesgenossen. So wurde es just zu dieser Zeit opportun, dass betuchte Engländer zur Sommerfrische nach Vorarlberg kamen und auf die Berge wollten: Der Alpinismus war geboren. Dadurch entstand am Arlberg der Bedarf nach Unterkünften, gleichzeitig benötigte es Straßen nach Lech oder Zürs. Der damalige Vorarlberger Landeshaupt-



Die Autorin Rita Bertolini posiert im Tresorraum der Raiffeisenbank am Kornmarkt, wo ein Teil der Landpartie-Ausstellung zu sehen ist, zusammen mit Bankstellenleiter Gerhard Sieber, Stadtarchivar Thomas Klagian und dem Co-Verantwortlichen des Projekts Frank Mätzler.

mann Adolf Rhomberg gab 1893 den Bau des Flexenpasses in Auftrag. Neun Jahre später wurde die Straße erstmals für Automobile freigegeben: für die Rallye Wien-Paris.

„Dass diese Rallye über den Flexenpass führte, ist wie wenn Bernie Ecclestone heute in Bregenz ein Formel-1-Rennen veranstalten würde“, verrät Mätzler. Wo so viele ausländische Gäste leben, bedarf es der modernsten Technik. So ist es kein Zufall, dass im Dornbirner Gütle das erste Telefongespräch in der Geschichte der österreichischen Monarchie stattfand. Auch die

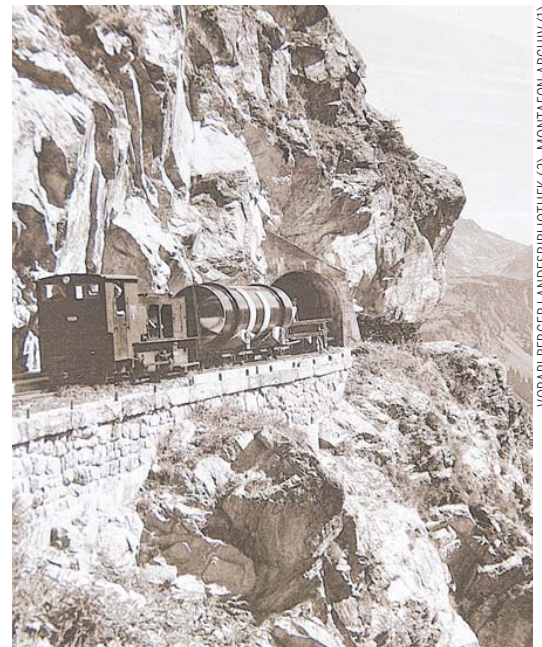
zweite Telefonverbindung in der k.u.k.-Geschichte wurde in Vorarlberg eingerichtet und bestand zwischen dem Pfänder und der Weinstube Kinz in Bregenz. Aus touristischen Zwecken, wie der Bregenzer Stadtarchivar Thomas Klagian weiß: „Durch die Telefonleitung konnte man Kontakt halten und wusste, wann eine Kutsche am Pfänder sein musste.“

Wirtschaftsfaktor Tourismus

„Es kam damals so viel in Bewegung, und das zeigen wir in dem Buch auf“, betont Bertolini und stellt klar: „Nein,



Oben links: Die Villa Raczyński, die 1877 vom gleichnamigen Graf erbaut wurde und heute die katholische Schule Marienberg beheimatet. Oben rechts: Das ausgestopfte zwei-köpfige Ferkel lebte einst wirklich.



VORARLBERGER LANDESBIBLIOTHEK (2), MONTAFON ARCHIV (1)

Links: Die Weinstube Kinz in Bregenz, die telefonisch mit dem Gipfel des Pfänders verbunden war. Oben: Die Ende der 1920er Jahre erbaute Trominier-Bahn im Montafon.

„Landpartie“ ist kein ausgewiesenes Buch über den Tourismus, sondern beschreibt, welchen Wandel der Tourismus im Land bewirkt hat.“ So zeigt das Buch auch auf, dass die touristische Nutzung der Rappenloch-Schlucht und der Bürser Schlucht Teil von großen Unternehmer-Deals waren.

Ähnliches gilt für die Seilbahnen bzw. Eisenbahnstrecken, die zunächst als Materialbahnen konzipiert waren, nach und nach aber auch als Personentransportmittel dienten. Wie zum Beispiel die Trominier-Bahn, die von

Tschagguns über St. Gallenkirch, Gortipohl und Gaschurn nach Partenen führte und Ende der 1920er-Jahre von der VKW erbaut wurde. Nebst der Materialbahn fuhr bald auch ein Personenzug.

Bau des Arlbergtunnels

Stichwort Eisenbahn. Auch die schier unvorstellbar positiven Konsequenzen des Baus des Arlbergtunnels werden in „Landpartie“ beschrieben. Mätzler kommentiert: „Bis zum Bau des Arlbergtunnels war Vorarlberg abgetrennt vom Rest der Monarchie. Jetzt

plötzlich war eine Verbindung da, und diese Verbindung lockte ausländische Unternehmer nach Vorarlberg, weil sie nun die Chance hatten, das 60 Millionen Einwohner zählende Reich Österreich-Ungarn zollfrei beliefern zu können.“

Gleichzeitig brachte der Tunnel aber auch den Nachteil, dass sehr billiges Getreide aus Ungarn nach Vorarlberg gelangte. So kam der davor Jahrhunderte lang florierende Bregenzer Kornmarkt innert weniger Jahre zum Erliegen. Als Alternative hierfür entstand besagter Tourismus. Und

dieser Tourismus trieb schon damals seltsame Blüten. Der Wirt des Bregenzer Lokals „Cafe Austria“ beschäftigte in einer Woche den mit 2,45 Meter größten Menschen der Welt als Bedienung und in der Woche darauf den mit 0,85 Meter kleinsten Menschen der Welt.

Gewissenhafte Recherche

Über ein Jahr lang recherchierte Bertolini Anekdoten und Zusammenhänge wie diese. Resultat ist ein 384 Seiten starkes Buch mit 700

Fortsetzung auf Seite 28



Wer eine Reise tut, kann was erzählen. Wo dieser Koffer wohl schon überall gewesen ist, den der 54-jährige Frank Mätzler in Händen hält?

Fortsetzung von Seite 27

Abbildungen, das in vier geographische Zonen unterteilt ist: Bregenz, Rheintal, Raum Feldkirch sowie Walsertal und Montafoner.

Und weil sie so viel Material zusammengetragen hat, entschloss sich Dr. Wolfgang Fetz, Leiter der Kulturabteilung der Landeshauptstadt Bregenz, zusätzlich zum Buch auch eine Ausstellung zu machen.

Ausstellung und Expedition

Die Ausstellung wird gleichzeitig mit der Buchpräsentation am kommenden Donnerstag eröffnet und ist vom 17. Juni bis 18. September öffentlich zugänglich. Ein Teil der Ausstellung findet im Bregenzer Martinsturm statt, der andere Teil ist in der RiB-Galerie in der Raiffeisenbank am Kornmarkt untergebracht.

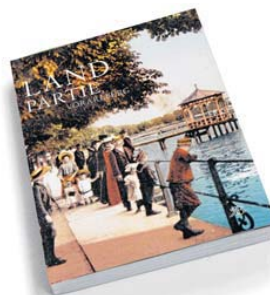
„Als wir die neue Bankstelle konzipierten, wollten wir eine Symbiose zwischen Bankbetrieb und Ausstellungsbereich

schaffen“, erklärt Bankstellenleiter Gerhard Sieber, „und weil die ersten Veranstaltungen großen Andrang fanden, waren wir auch bereit, das Gebäude für die Landpartie-Ausstellung zu adaptieren.“

So wird im farblich neu gestalteten Tresorraum zum Beispiel ein ausgestopftes zweiköpfiges Ferkel ausgestellt, das im 19. Jahrhundert im Bregenzerwald zur Welt kam. „Das Tier war eine echte Sensation, leider lebte es nur eine Woche“, beschreibt Bertolini. Ebenso ausgestellt ist dort ein Schreibset, das Kaiserin Zita bei ihrem Besuch in Vorarlberg verwendete. Die dazugehörige Schreibfeder gibt es im Martinsturm zu sehen.

Zudem finden zwischen 8. Juli und 19. August fünf Expeditionen statt, bei denen die Autorin, Thomas Klagian und Frank Mätzler die Besucher an die Originalschauplätze führen. Getreu dem Motto: Wer eine Reise tut, kann was erzählen.

BERTOLINI VERLAG (1)



BUCH

Titel und Details: Landpartie Vorarlberg. 384 Seiten, ca. 700 Abbildungen, Bertolini Verlag. Erhältlich ab Freitag, 17.6.
Erstaufgabe: 5500 Stück

AUSSTELLUNGEN

Zeitraum: Vom 17. Juni bis 18. September 2011
Ausstellungsorte: Martinsturm Bregenz (www.martinsturm.at) und RiB-Galerie in der Raiffeisenbank am Kornmarkt.
Öffnungszeiten Martinsturm: Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr.
Öffnungszeiten RiB-Galerie: Täglich von 10 bis 17 Uhr.

EXPEDITIONEN

Termine: 8. Juli – Stadtpaziergang in Bregenz inkl. historischem Abendessen; 29. Juli – Stadtpaziergang inkl. Fahrt zum Gebhardsberg; 5. August – Stadtpaziergang inkl. Führung im Pfänderbahn-Museum; 12. August – Stadtpaziergang inkl. Schifffahrt nach Friedrichshafen zum Zeppelin-Museum; 19. August – Stadtpaziergang inkl. Fahrt zum Angelika-Kauffmann-Museum nach Schwarzenberg;
Teilnahme: Anmeldung dringend erforderlich.

Informationen:
www.landpartievorarlberg.at

BÜCHER ZU GEWINNEN

Die *NEUE am Sonntag* verlost fünf Exemplare des neuen Buchs von Rita Bertolini. Schicken Sie einfach eine E-Mail an gewinnspiel@neueamsonntag.at (Kennwort „Landpartie“) oder eine Postkarte an NEUE am Sonntag, Gutenbergstraße 1, 6858 Schwarzenbach, Kennwort „Landpartie“.